



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 06 / 15 – 1. Juni 2016

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats – Dargersdorf (UM)
2. Preisträger „Startkapital für Kirchen-Fördervereine“ 2016
3. EU-Mittel für Kirchensanierungen in Brandenburg
4. „Goldener Kirchturm“ für Förderverein in Gollwitz (PM)
5. Sanierung der Wunderblutkirche in Bad Wilsnack (PR) kann beginnen
6. Zum Stand der Sanierungsarbeiten in Seehausen (UM)
7. Nachbarn bei Nachbarn – Berliner Künstler lesen in Brandenburgs Kirchen: Burgkapelle Ziesar (PM)
8. Theater in der Kirche
9. Ausstellung „500 Jahre Wandmalereien im Dominikanerkloster Prenzlau“
10. Ausstellung „Klosterland“ im Landtag Brandenburg
11. Einladung zum Gregorianik-Konzert in Bad Belzig (PM)
12. Buchtipp des Monats: Zisterzienserkloster und Schlossanlage Doberlug

Dorfkirche des Monats Juni 2016 – Dargersdorf (Uckermark)



Foto: Siegfried Graewer

Wenn Pfarrer Dieter Rohde in Dargersdorf, einem Ortsteil von Templin (Uckermark), zum Gottesdienst lädt, kann er die Gläubigen meist an einer Hand zählen. Unlängst jedoch war die kleine Kirche an einem Sonntagnachmittag erheblich besser gefüllt, denn die Dorfkirche am nördlichen Rand der Schorfheide ist in Gefahr und sucht Spender.

Erstmals wird *Dargysdorp* 1375 im Landbuch Kaiser Karls IV. erwähnt. Mit einer kurzen Unterbrechung von wenigen Jahren ist der Ort über vierhundert Jahre im Besitz der Familie von Holzendorf. Der Dreißigjährige Krieg hinterlässt auch in Dargersdorf seine Spuren: Ein Landreiterbericht von 1687 teilt mit, dass kein Bauer mehr im Dorf ansässig ist, lediglich zwei Kossäten fristen kümmerlich ihr Dasein. Kirche und Küsterei werden als wüst beschrieben. Die Feldmark ist erst zu einem Drittel wieder vom Wildwuchs befreit. Die als wüst beschriebene Kirche wird zu Beginn des 18. Jahrhunderts instandgesetzt, bei einem Dorfbrand 1724 jedoch wiederum zerstört. Der Abschluss des erneuten Wiederaufbaus einer bescheidenen Fachwerkkirche mit Satteldach ist vermutlich 1749 abgeschlossen, wovon die Jahreszahl in der Wetterfahne berichtet. Eine Glocke im Kirchturm wurde 1741 gegossen.

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts ist das Kirchengebäude wiederum baufällig; Gottesdienste müssen im Freien abgehalten werden. Mit bescheidenen Mitteln erfolgt 1957/58 eine Instandsetzung, bei der im östlichen Teil des Kirchenschiffes ein Gemeinderaum als „Winterkirche“ abgetrennt wird.

Inzwischen gibt es erneut massive bauliche Probleme: Der Turm ist marode und droht sich zu neigen, was wegen der Fachwerk-Konstruktion auch im Kirchenschiff zu Verwerfungen führen würde. Noch ist von außen nicht viel davon zu sehen; die Kirche steht auf einem kleinen Hügel pittoresk zwischen alten Bäumen. Doch innen sieht es weniger schön aus. Die Glocke darf schon seit einiger Zeit nicht mehr geläutet werden, weil die Balken des Glockenstuhls teilweise verfault sind. Als im letzten Jahr Bernhard Haertel vom Gemeindegemeinderat mit Fachleuten in den Turm kletterte, da wollte kein Experte für die weitere Stabilität des Gebäudes garantieren, niemand einen baldigen Einsturz des Turmes ausschließen.

Also wurde beschlossen, den schon mehrfach notdürftig reparierten und in der DDR-Zeit mit Brettern verkleideten Turm abzutragen und neu aufzubauen. Das wird nicht billig – die geschätzten Kosten liegen bei 350.000 Euro. Daher soll das Projekt in drei Bauabschnitte unterteilt werden. Die Kirchengemeinde Polsensee, zu der neben Dargersdorf auch Gollin und Vietmannsdorf gehören, hat inzwischen mit der Geldsammlung begonnen, und da die ehemalige Finanzsenatorin von Berlin Annette Fugmann-Heesing zur Gemeinde zählt, hofft man auf Hilfe bei der Einwerbung von Fördermitteln. Wenn zudem einige Stiftungen ähnlich spendabel sind wie die Besucher der Spendenaktion, könnte das Turmprojekt gelingen. Der Förderkreis Alte Kirchen hat bereits eine finanzielle Unterstützung der Baukosten zugesagt.

Weitere Informationen: *Ev. Pfarramt Hammelspring; Pfarrer Dieter Rohde; Tel.: 03987-51856; Mail: pfarrer-rohde@kkobereshavelland.de*

Preisträger „Startkapital für Kirchen-Fördervereine“ 2016

Auch in diesem Jahr zeichnet der Förderkreis Alte Kirchen neu gegründete Fördervereine mit einem „Startkapital für Kirchen-Fördervereine“ in Höhe von jeweils 2.500 Euro aus. Eine Jury entschied sich für folgende Preisträger:

- Heimatverein **Klosterdorf** e.V. (Märkisch Oderland),
- Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche **Landin** e.V. (Havelland) und
- Förderkreis zur Erhaltung, Instandsetzung und Belebung der Kirche in **Rehfelde**-Dorf e.V. (Märkisch Oderland).

Die feierliche Preisverleihung findet am Freitag, dem 16. September um 15 Uhr in der Dorfkirche Gollwitz (bei Wusterwitz! / Landkreis Potsdam-Mittelmark) statt.

EU-Mittel für Kirchensanierungen in Brandenburg

Die Dorfkirchen in **Butzow** und **Garrey** (beide Potsdam-Mittelmark) haben den Bewilligungsbescheid für eine Förderung aus EU-Mitteln des LEADER-Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes im laufenden Jahr erhalten. Einen Förderbescheid bekam auch die Dorfkirche **Pessin** (Havelland) für den Einbau eines Sozialtrakts, eines Museumsbereiches und eines Besucherzentrums.

Darüber hinaus wurden in mehreren lokalen Aktionsgruppen (LAG) das Projektauswahlverfahren für das kommende Jahr abgeschlossen. Berechtigte Hoffnung können sich unter anderem folgende Projekte machen:

- Sanierung und Umbau des Kirchturmes in **Brüsenhagen** (Prignitz) als multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus,
- Sanierung der Dorfkirche **Felchow** (Uckermark) incl. Restaurierung der barocken Joachim-Wagner-Orgel / 1. Bauabschnitt)
- Sanierung und Instandsetzung der Dorfkirche **Gollwitz** (Potsdam-Mittelmark),
- Sanierungsarbeiten am Gemeindekulturzentrum Kirche **Klausdorf** (Potsdam-Mittelmark),
- Sanierung der Dorfkirche **Kummerow** (Uckermark) als Dorfmittelpunkt mit kultureller und touristischer Einbindung in grenzüberschreitende Aktivitäten,
- Sanierung der Schinkel-Kirche in **Schäpe** (Potsdam-Mittelmark) mit Mehrfachnutzung als Gemeinde- und Begegnungsstätte,
- Sanierung der ländlichen Scheunenkirche von 1936 in **Wilmersdorf** (Uckermark).

„Goldener Kirchturm“ für Förderverein in Gollwitz (Potsdam-Mittelmark)



Dorfkirche Gollwitz; Foto: Bernd Janowski

Der Förderverein Gollwitzer Dorfkirche e.V. wurde mit einem Anerkennungspreis der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) ausgezeichnet. Der „Goldene Kirchturm“ wird von der EKM jährlich für ehrenamtliches Engagement zur Bewahrung von Kirchengebäuden ausgeschrieben. Den Hauptpreis erhielt 2016 die Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai in Wettin (Sachsen-Anhalt) für die Restaurierung und Sanierung des Kirchengebäudes, um eine multifunktionale Nutzung zu ermöglichen.

Der Gollwitzer Verein gehörte 2015 zu den Preisträgern des vom Förderkreis Alte Kirchen verliehenen „Startkapitals für Kirchen-Fördervereine“ und wird in diesem Jahr Gastgeber der Festveranstaltung am 16. September sein (siehe oben).

Sanierung der Wunderblutkirche in Bad Wilsnack (PR) kann beginnen

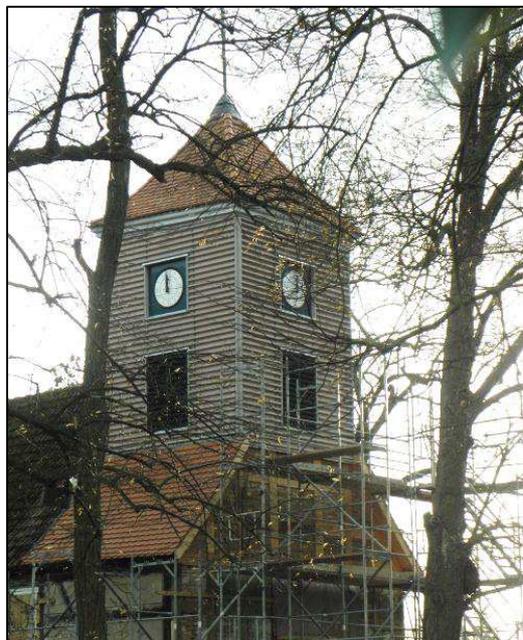


Foto: Jochen Purps

Das Staatsministerium für Kultur und Medien hat der ehemaligen Wallfahrtskirche in Bad Wilsnack (Prignitz) den Titel „National wertvolles Kulturdenkmal“ verliehen. Zugleich wurden für das laufende Jahr 200.000 Euro an Fördermitteln aus dem Bundeshaushalt bewilligt. Diese Summe wird durch Landes- und Eigenmittel in jeweils gleicher Höhe kofinanziert. Ob der Bund auch über 2016 hinaus Gelder in dieser Größenordnung freigibt, wird jährlich neu entschieden. Auch die notwendigen Landesmittel wurden inzwischen zugesagt. An der Erbringung des Eigenanteils beteiligen sich die evangelische Landeskirche, der Kirchenkreis und die Kirchengemeinde, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sowie weitere Stiftungen.

Einen ausführlichen Bericht über das Sanierungs- und Nutzungskonzept der Wunderblutkirche finden Sie in der aktuellen Ausgabe unserer Zeitschrift „Offene Kirchen“ 2016 (S. 107 f.).

Zum Stand der Sanierungsarbeiten in Seehausen (UM)



Der erste Bauabschnitt zur umfassenden Sanierung der Dorfkirche in Seehausen (Uckermark) ist im Wesentlichen abgeschlossen. Der Turm wurde instandgesetzt; die Glocke hängt wieder an ihrem angestammten Platz. Für Anfang Juli ist eine Begasung des Kirchenraumes gegen Holzschädlinge vorgesehen.

Der für dieses Jahr geplante 2. Bauabschnitt – die Instandsetzung des Kirchenschiffes – gestaltet sich schwierig; der Sanierungsaufwand ist größer als bisher angenommen. Das haben Kontrollfreilegungen an der Fachwerkkonstruktion der Seitenwände ergeben. Dadurch steigt auch der Finanzbedarf. Zudem sind Fördermittel nicht in der beantragten Höhe bewilligt worden. Kirchengemeinde und Förderverein bemühen sich intensiv um zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. An der Finanzierung ist auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Foto: Sabine Sieker

Nachbarn bei Nachbarn – Berliner Künstler lesen in Brandenburgs Kirchen: Burgkapelle Ziesar (PM)



Unter dem Titel „Nachbarn bei Nachbarn“ veranstaltet die Stiftung Zukunft Berlin, in Kooperation u.a. mit dem Förderkreis Alte Kirchen, die Reihe „Berliner Künstler lesen in Brandenburgs Kirchen“. Im Zentrum stehen dabei die zahlreichen Kirchengebäude, die nicht zuletzt durch die Initiative ihrer Bewohner zu neuer Ausdrucksstärke gekommen sind. Diesen geben Persönlichkeiten des Berliner Kulturlebens die Ehre.

Thomas Pasieka liest Günter de Bruyn

Sonntag, 12. Juni 2016 ab 14 Uhr

Burgkapelle Ziesar, Mühlentor 15a; 14793 Ziesar

Um 14 Uhr werden Sie an der Burgkapelle Ziesar empfangen. Professor Detlef Karg, ehemaliger Landeskonservator und Direktor des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, und Bernd Janowski, Geschäftsführer des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V., führen Sie über das Burggelände.

Um 15 Uhr liest der Schauspieler Thomas Pasieka (Deutsches Theater Berlin) aus dem Buch „Abseits. Liebeserklärung an eine Landschaft“ von Günter de Bruyn. Die Lesung wird von Orgelmusik umrahmt.

Gegen 16 Uhr Austausch und Ausklang mit Kaffee und Kuchen im Glassaal des Museums Burg Ziesar.

Der Eintritt ist frei.

Theater in der Kirche

Nach zwei Jahren (finanzbedingter) Pause hat der Verein „Theater in der Kirche“ für diesen Herbst wieder eine Tournee durch brandenburgische Kirchen organisiert. Diesmal wird es eine szenische Lesung von „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“ geben. Diese geheimnisvolle, fast sonderbare Geschichte schrieb der deutsch-französische Schriftsteller Adalbert von Chamisso (1781-1830) im Sommer 1813 in Kunersdorf (Märkisch Oderland).

Die Lesungen werden jeweils an Wochenenden in den Monaten September bis November in acht verschiedenen brandenburgischen und Berliner Kirchen stattfinden.

Den genauen Spielplan finden Sie bereits jetzt unter www.theater-in-der-kirche.de.

Ausstellung „500 Jahre Wandmalereien im Dominikanerkloster Prenzlau“



Im Jahre 1516 wurden die Wandmalereien im Gästerefektorium des Prenzlauer Dominikanerklosters in der Technik der Seccomalerei aufgetragen. Übertüncht haben sie die wechselvolle Geschichte des Klosters überdauert. Im vergangenen Jahr konnte die Freilegung und Restaurierung des letzten Bereiches an der Südwand abgeschlossen werden, mit z.T. überraschenden Resultaten. Das 500. Jubiläum soll nun Anlass sein, diese in ihrer Fülle und Komplexität im Norden Brandenburgs einmaligen Malereien gebührend zu würdigen und die neuen Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. In der Ausstellung werden sowohl das ikonographische Programm, die Auftraggeber und die Ausführenden thematisiert als auch Aspekte des Handwerks, der alten Techniken bis hin zu den heutigen Methoden der Restaurierung und Erhaltung.

Gezeigt wird die Ausstellung im Refektorium und im Kreuzgang vom 28. Mai bis zum 11. September, Dienstag bis Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr.



Ausstellung „Klosterland“ im Landtag Brandenburg

Überall in Europa stößt man auf die steinernen Zeugnisse gottgeweihten Lebens in Klostermauern. Wenn die Sonne die Mauern bescheint, bleibt die Zeit stehen und man meint, die Gesänge der Mönche zu hören. Was sangen sie, wie brannten sie die reich verzierten Backsteine und wie bestellten sie ihre Gärten?

So facettenreich die Ausprägungen der Klosterkultur an den unterschiedlichen Standorten, so reich ist das (kultur-)touristische Angebot der Klöster. Damals wie heute sind diese Orte nicht auf ihre Mauern begrenzt, sondern fest verankert im kulturellen und gesellschaftlichen Leben.

Der gemeinnützige Verein KLOSTERLAND ermöglicht eine überregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Klosterstandorten und will bei der Erhaltung und Wiederbelebung des klösterlichen Kulturguts unterstützen. Darüber hinaus informiert er über die Angebote vor Ort und bringt Interessierte in Kontakt mit der Klosterkultur.

Die Wanderausstellung stellt die Mitgliedsklöster bildlich und textlich in deutscher und polnischer Sprache vor und vermittelt den Besuchern einen Eindruck über Architektur und Angebot vor Ort.

Foyer des Landtages Brandenburg – Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Eröffnung am Dienstag, dem 7. Juni 2016 um 18 Uhr

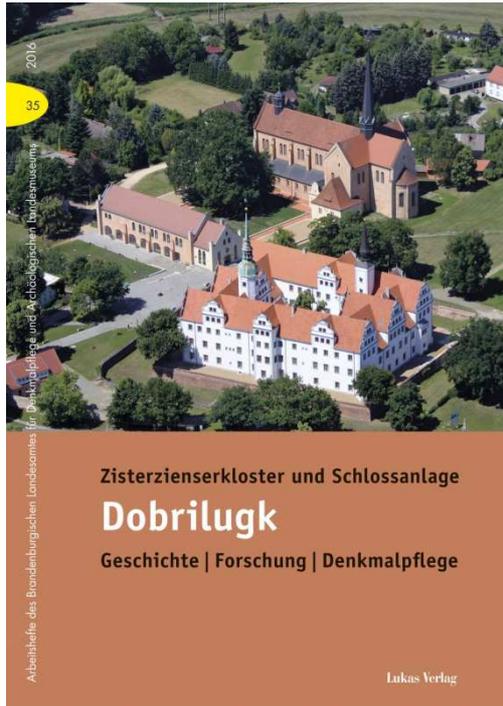
Die Ausstellung ist bis zum 28. August montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Einladung zum Gregorianik-Konzert in Bad Belzig

Zu einem besonderen Konzert lädt der Förderverein Bonte-Friedheim-Lochow e.V. **am Samstag, dem 4. Juni um 15 Uhr** in die **St. Briccius-Kirche in Bad Belzig** ein. Die Schola Gregoriana der Universität der Künste (UdK) Berlin wird unter dem Titel „Da Pacem Domine“ gregorianische Gesänge zu Gehör bringen. Die Leitung des Konzerts hat Krystian Skoczowski, Dozent für gregorianischen Choralgesang an der UdK.

Der Eintritt zum Konzert ist frei. Es wird um Spenden für die Instandsetzung der Kirche gebeten.

Buchtipps des Monats: Zisterzienserkloster und Schlossanlage Dobrilugk / Doberlug



Im Sommer 2014 fand in Doberlug-Kirchhain die erste Brandenburgische Landesausstellung statt, die mehr als 100.000 Besucher in die Stadt im Süden des Landes Brandenburg brachte. Vielleicht das wichtigste Ausstellungsobjekt war der umfassend sanierte Kloster- und Schlosskomplex in Doberlug selbst, der viele Jahre militärisch genutzt wurde und der Öffentlichkeit nicht zugänglich war.

Bereits 1165 stiftete Dietrich, Markgraf der Ostmark, das Zisterzienserkloster Dobrilugk als erste Niederlassung des Ordens zwischen Elbe und Oder. Die gegen Ende des 12. Jahrhunderts begonnene Klosterkirche (Bereits 1209 wurde in ihr die Markgräfin Elisabeth beigesetzt.) ist in wesentlichen Teilen bis heute erhalten. Die im Zuge der Reformation säkularisierten Klostergebäude hingegen wurden ab 1561 zu einer Schlossanlage im Stil der Renaissance umgebaut. Nachdem 1815 mit der Markgrafschaft Niederlausitz auch Doberlug zur preußischen Provinz Brandenburg kam, wurde das Schloss als Verwaltungsgebäude genutzt. 1945 zogen sowjetische Soldaten in das Gebäude ein, ab 1950 diente es als Waffenmeisterschule der Kasernierten Volkspolizei und ab 1956 als Kaserne der Nationalen Volksarmee, die 1988 schließlich auszog. Während bereits 1992 Sanierungsarbeiten

an der Klosterkirche begannen, konnte mit der Instandsetzung und Restaurierung des Schlosses erst zehn Jahre später begonnen werden. Auch der zubetonierte ehemalige Schlossgarten wurde wieder zur Rasenfläche, das Klausurareal und das Refektorium saniert und das gesamte Umfeld neu gestaltet. Entstanden ist ein beeindruckendes Ensemble, dem man trotz der etwas peripheren Lage Doberlugs auch weiterhin zahlreiche Besucher wünscht.

Als Publikation des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege ist nun ein beeindruckender Band erschienen, der 25 Jahre denkmalpflegerischer Arbeit würdigt und neueste Erkenntnisse bau- und kunsthistorischer, archäologischer, restauratorischer und gartengeschichtlicher Forschungen vorstellt.

Thomas Drachenberg (Hg.): Zisterzienserkloster und Schlossanlage Dobrilugk. Geschichte – Forschung – Denkmalpflege. 248 Seiten, 330 Abb., Lukas Verlag, Berlin 2016; 30,- Euro; ISBN 978-3-86732-233-1

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

